

IMPULSVORTRAG

„Fröhliche Dilettanten, prekäre Helden und rebellierende Roboter. Kreativität, Bildung und die (Arbeits-)Welt im Wandel“ von Anke Schad, Forscherin im Bereich Kulturpolitik und kulturelle Bildung



Mit anschaulichen Beispielen aus der Praxis – wie dem Silicon Valley oder der Präsidentschaftswahl in den USA – zeigte **Anke Schad** die Potenziale Ästhetischer Forschung für Bildungseinrichtungen, Arbeitsmärkte und politische Entwicklungen von Gesellschaften auf. Im Mittelpunkt stehe für die Wissenschaftlerin die Frage, wie wirtschaftliche und politische Entwicklungen, die oftmals unter Ausschluss der Öffentlichkeit vor sich gehen, wirklich begreifbar

werden können. Dort setze Ästhetische Forschung an und ermögliche, sich unbekannte Welten voller Geschichten anzueignen, und das nicht nur auf der Verstandesebene. Ästhetische Forschung arbeite mit dem Körper, den Sinnen, dem Gefühl; die Forschenden haben die Möglichkeit, ihre Positionen zu verändern, neue Perspektiven einzunehmen und verschiedene künstlerische und handwerkliche Mittel auszuprobieren. Nur so können Kinder und Jugendliche eine hinterfragende Haltung zu sich und der Welt entwickeln, durch Aneignung schließlich auch ein Teil von ihr werden und sich zu kritisch denkenden Menschen entwickeln.